

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Wöchentliches Sonntagsblatt.
Beilage für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölz in Hachenburg.

109 Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pfg. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Mittwoch den 10. Mai 1916.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechs-spaltige Beilage oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

8. Jahrg.

Der bulgarische Besuch.

Empfang beim Reichskanzler und im Reichstag.
Berlin, 9. Mai.

Nachdem die hier weilende Abordnung der bulgarischen Delegation gestern mittag einem vom Vorsitzenden des Reichstages Dr. Solf veranstalteten Frühstück beigemohnt wurde, wurden sie vom Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg im Reichskanzlerpalais empfangen. In der Begrüßungsansprache des Kanzlers

sagte er, daß in dem Hause, wo man sich seit 33 Jahren der Friede geschlossen hat, durch den Bulgaren als Staat wieder entstand. Die größere Zukunftshoffnung aller bulgarischen Patrioten sei es Wirklichkeit und Gegenwart. Der Kanzler

sagte, daß wir stets von Feinden umringt gewesen sind, mußten stets die Hand am Schwerte halten. Auch wir mußten uns aus kleinem Emporarbeiten durch den Kampf unserer Hände, in entbehrungsreicher Arbeit. In dem ist eine merkwürdige Gleichheit der Geschichte aller Völker. So finden Sie auch bei uns das tiefste Verständnis für das, was Sie geleistet haben mit Schwert und Blut. In den nächsten Wochen wollen Sie nun dieses Land und deutsche Arbeit kennen lernen.

Es werden, wie bei Ihnen in der Heimat ein solches, ernstes und entschlossenes Volk finden. . . . In Beziehungen, die Deutschland und Bulgarien verbinden, und, wie ich denke, für immer verknüpfen werden, stehen wir in die Geschichte zurück. Im Jahre 864 schloß der große Herrscher, der Zar Boris, mit König Ludwig von Bayern zu Tulln an der Donau einen Bündnisvertrag. So erneuert sich im tausendjährigen Wechsel die Geschichte, denn ein Jahrtausend später trafen sich in Reich der Kaiser des Deutschen Reiches mit dem Zaren des zu seiner Größe wiedererstandenen Königreichs Bulgarien zu einer freundschaftlichen Verknüpfung des wiedergeschlossenen Bundes.

Herr v. Bethmann-Hollweg schloß mit warmherzigen Worten der Verwunderung für den Bulgarenherrscher König Ferdinand. Die Antwort und das Hoch auf den kaiserlichen Kaiser sprach der Vizepräsident der Sobranje Dr. Womtschilow.

Er sprach seinen und seiner Begleiter Dank für den warmherzigen Empfang aus, den sie in Deutschland gefunden, und fuhr fort:

Seit vier Tagen, in denen wir Deutschlands Gäste sind, haben wir gesehen und begriffen, warum Sie so mächtig sind, warum Sie Sieger sind im Osten und im Westen, im Norden und im Süden. Die beträchtliche Kraft Ihres Landes, welche in den Patriotismus Ihres Volkes, in den hohen moralischen Eigenschaften Ihrer Bürger und in Ihrer ungeheuren Industrie beruht, ist uns abermals ein Beweis, daß Bulgarien seinen Platz in der Welt nicht richtig gewählt hat, und daß wir, an Ihrer Seite gehend, sicher sind, zur Verwirklichung unseres nationalen Traumes zu gelangen.

Dr. Womtschilow schloß, indem er ausführte, wie stolz die Bulgaren über den Besuch des Kaisers gewesen seien. Er legte Gewicht darauf, im Namen Bulgariens zu sagen, daß der Kaiserbesuch ein geschichtliches Ereignis war, das niemals vergessen werden würde und das erhebliche Folgen für die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien haben soll, die hoffentlich für immer durch eine beiden Ländern glückverheißende Freundschaft vereinigt sein werden.

Bei dem Empfang waren fast alle führenden Männer der Regierung, der Militär- und Staatsverwaltung, aus Parlament und Kommune anwesend.

In der Wandelhalle des Reichstags.

Eine glänzende Veranstaltung mit Festmahl in der Wandelhalle des Reichstags schloß sich den übrigen Festlichkeiten an. Reichstagspräsident Erzellens Dr. Kaempf, außer den bulgarischen Gästen den Reichskanzler, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, den bulgarischen Botschaftern Misoj, General Popow, sämtliche bulgarische Staatsminister, die Staatssekretäre, die Mitglieder des Bundesrats u. a. m. begrüßen. Nach Eröffnung des Essens erhob sich Erzellens Kaempf, um einen Trinkpruch auf den König von Bulgarien auszusprechen. Er gab unter wiederholtem Beifall der Bewunderung für die militärischen Leistungen der bulgarischen Heeres Ausdruck und erhob sein Glas auf das Wohl des bulgarischen Volkes und seines ruhmreichen Herrschers König Ferdinand. Die Verammlung stimmte begeistert in das dreifache Hurra ein. Um 10 Uhr darauf erhob sich Vizepräsident der Sobranje Dr. Womtschilow und dankte in bulgarischer Sprache. In bewegter Rede gedachte er der Zukunft der bulgarischen Truppen auf dem Balkan und ihrer Fortschritte, ihrer Siege im Ost und West, im Nord und Süd. Bulgarien stehe, daß der Triumph Deutschlands so groß, so gewaltig sei, wie seine Kraft. Er lud den Deutschen Reichstag ein, nach Bulgarien zu kommen, um die

Freundschaft zu sehen, die dort zwischen den Soldaten der beiden Armeen entstanden sei und sich auf die beiden Völker übertragen habe. Er schloß mit einem begeisterten Hurra auf das deutsche Volk und den Deutschen Kaiser.

Heute waren die bulgarischen Abgeordneten Gäste der Stadtgemeinde Berlin. Eine Abordnung der Stadtbehörden holte die Herren zu einer Besichtigungsfahrt ab, die sich über die interessantesten Punkte der Stadt erstreckte. Später war großer festlicher Empfang im Rathaus, wobei Oberbürgermeister Dr. Bermuth und der bulgarische Abgeordnete Dr. Christof Georgiew freundschaftliche Reden austauschten. Die Bulgaren sandten an ihren Zaren ein Glückwunschtelegramm, Oberbürgermeister Dr. Bermuth begrüßte im Namen der Stadt Berlin telegraphisch den Oberbürgermeister von Sofia.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Nach Darlegungen in elässischen Blättern wird die Novelle zum Reichs-Vereinsgesetz in Elsaß-Lothringen die Wirkung haben, daß nicht nur die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sondern auch alle gewerblichen Arbeiter, auf welche die Gewerbeordnung keine Anwendung findet, wie zum Beispiel die Arbeiter der Eisenbahnunternehmungen, die volle Koalitionsfreiheit besitzen werden. Das Elsaß-Lothringische Landesrecht baut sich nämlich in Bezug auf die Landarbeiterfrage auf dem französischen Gesetz vom 25. Mai 1864 auf, welches das Koalitionsrecht in ähnlichem Umfang, wie es die deutsche Gewerbeordnung den unter sie fallenden gewerblichen Arbeitern sichert, allen Arbeitern ohne Ausnahme gewährt.

* Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die Zeitungen haben eine Unterredung veröffentlicht, in der sich der hiesige amerikanische Votschafter Mr. Gerard über böswillige Erfindungen äußerte, die ihn und seine Gemahlin deutschfeindlicher Gefinnungen und Handlungen bezichtigt haben. Daß sich Leute zu Trägern und Verbreitern solcher Erzählungen hergegeben haben, sollte man kaum für glaublich halten. Es versteht sich von selbst, daß niemand, der den Votschafter und seine Gemahlin kennt, am wenigsten amtliche Kreise, an die Wahrheit dieser Ausstellungen geglaubt hat. Aber wir sind der Meinung, daß sie nicht scharf genug zurückgewiesen werden können.“ — Wie dazu bemerkt werden kann, hatte Mr. Gerard schon selbst vor einigen Tagen öffentlich erklärt, alle möglichen, ihm nachgesagten Niederträchtigkeiten seien erlitten. Die leitenden Persönlichkeiten der kaiserlich deutschen Regierung mühten, daß er jederzeit alles tat und tue, um zwischen Deutschland und Amerika den Frieden zu erhalten, und sie wüßten, daß alle jene Beschimpfungen und Beleidigungen, denen Gerard ausgesetzt sei, auf Lügen beruhen.

Großbritannien.

* In Irland sind die Blutgerichte ständig an der Arbeit. Vier weitere Anführer sind in Dublin erschossen worden, einer wurde zu acht, drei zu fünf, sechs zu drei, zwei zu zwei Jahren Kerker verurteilt. Zwei wurden freigesprochen. John Macneil, der Präsident der Sinnfeiner-Freiwilligen, wurde verhaftet; Macneil war Professor an der National-Universität. Im Unterhause hat der irische Regierungsanhänger Redmond den Ministerpräsidenten gefragt, ob er wisse, daß das Fortdauern der militärischen Hinrichtungen in Irland eine sehr schnell zunehmende Erbitterung und große Mut unter einem großen Teile der Bevölkerung hervorruft. In Beantwortung einer Frage der Nationalen und Radikalen, die sich gegen die Art des Auftretens den Rebellen gegenüber ausdrücken, sagte Asquith, daß die Hinrichtungen durch die Militärbehörden erfolgen. Er weigerte sich, die Versicherung zu geben, daß keine Hinrichtungen mehr erfolgen werden, bevor dem Unterhause Gelegenheit gegeben sei, die Sache zu besprechen. Wie der „Daily Express“ vernehmen wird, wird Sir Roger Casement in 14 Tagen in London vor Gericht gestellt werden. Die Anklage lautet auf Hochverrat; Casement kann aber auf sein Verlangen vor ein bürgerliches Gericht gestellt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 9. Mai. Der Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. Delbrück, der an zukunftslose und nach dreiwöchigem Urlaub kürzlich wieder seine Dienstgeschäfte übernommen hatte, ist noch nicht völlig wiederhergestellt. Er muß deshalb vorläufig dem Dienste fernbleiben.

Konstantinopel, 9. Mai. Senator Mussa Kiazim, der bereits früher Scheich al Islam gewesen ist, ist von neuem zum Scheich al Islam ernannt worden. Er tritt an die Stelle von Dairi, der aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen hat.

Brüssel, 9. Mai. Die Zeitung „Brugellois“ meldet, wie sie hervorhebt, aus zuverlässiger Quelle, daß die belgischen Handelskreise unzufrieden seien über die englischen Maßnahmen im Kongostaat, die auf eine Verdrängung der belgischen Interessen hinarbeiteten und jetzt schon das

Auffaugen belgischer Firmen durch große englische Aktiengesellschaften zur Folge hatten.

Haag, 9. Mai. „Central News“ melden aus Washington: Aus gut informierten Kreisen wird bestätigt, daß Wilson die Anregung des Papstes, die Vereinigten Staaten sollten zugunsten des Friedens ihre Vermittlung anbieten, vollständig ablehnen werde.

Bern, 9. Mai. „Temps“ zufolge teilt das Internationale Sozialistische Bureau im Haag mit, daß daselbst am 28. Juni eine parlamentarische Konferenz von Abgeordneten der sozialistischen und der Arbeiterparteien in den neutralen Staaten stattfinden wird.

Kopenhagen, 9. Mai. „Nationaltidende“ teilt mit, daß die Engländer den Transport der in russischen und finnischen Häfen seit Kriegsbeginn liegenden Fahrzeuge nach England planen, um dem Lonnagemangel abzuheben. — Ferner teilt das Blatt mit, daß schwedische Versicherungsgesellschaften das Ersuchen, diese Schiffe zu versichern, abgewiesen haben.

Athen, 9. Mai. Der bulgarische Gesandte hat nach den „Times“ die griechische Regierung ersucht, die Grenze bei Otrida wieder zu öffnen. Die Linie Saloniki-Konstantinopel war geschlossen, um zu verhindern, daß neutrale Reisende in bulgarisches Gebiet kommen. Stuludis machte den Vorschlag, die Angelegenheit durch gegenseitiges Entgegenkommen zu regeln.

Deutscher Reichstag.

(14. Sitzung.)

CB. Berlin, 9. Mai.

Vor stark besetztem Hause nahm heute, nach mehr als vierwöchiger Osterpause, der Reichstag seine Plenarsitzungen wieder auf. Ohne alle Formlichkeit trat man sofort in die Tagesordnung ein.

Die Verhaftung des Abg. Liebknecht.

Ohne jede Debatte werden die Anträge der Sozialdemokraten und der soziald. Arbeitsgemeinschaft auf Einstellung des Strafverfahrens wider den Abg. Dr. Liebknecht und Aufhebung der Haft der Geschäftsordnungs-Kommission „zur schleunigen Berichterstattung“ überwiesen. — Den Gegenentwurf über die Feststellung von

Kriegsschäden im Reichsgebiet

begründet namens der Reichsregierung Ministerialdirektor Dr. v. Jonquierres: Der Entwurf bedeutet keine Regelung, auch nicht die Übernahme finanzieller Verpflichtungen durch das Reich, er will nur Grundsätze aufstellen für die von den Bundesstaaten teils bereits in Angriff genommene, teils demnächst in Angriff zu nehmende Feststellung und Vergütung der Kriegsschäden in Ost und West. Die Entschädigungspflicht und die Entschädigungsmöglichkeiten seitens des Reiches lassen sich in diesem Augenblick schon darum nicht endgültig regeln, weil der Umfang der finanziellen Belastung des Reiches nach dem Krieg sich zurzeit auch nicht annähernd übersehen läßt.

Während der Rede des Regierungsvorstehers erscheint in der Diplomatenloge von Legationsrat v. Radomski geführt, eine Anzahl der bulgarischen Sobranje-Mitglieder, zu deren Begrüßung Präsident Dr. Kaempf sich in die Loge begibt.

Abg. Frhr. v. Rechenberg (B.): Meine politischen Freunde begrüßen das Gesetz als einen der Schritte, die der Bevölkerung der vom Kriege besonders betroffenen Reichsteile die Dankbarkeit des Vaterlandes bezeugen sollen. Voller Schadenserfah wird ja nicht überall möglich; insbesondere nicht der Ersatz für entgangenen Gewinn. In Ostpreußen ist ja das Entschädigungswert bereits im Gang, schwieriger ist das Werk im Westen, wo noch keine Bezirke teils vom Feinde besetzt, teils geräumt sind. Auch die Verluste unserer Landsleute in den Kolonien müssen tunlichst ersetzt werden.

Abg. Emmel (Soz.). Einwandfreie Schadensfeststellungen müssen so schnell als möglich geschehen, damit die Schäden an Leib und Leben in Ostpreußen und Elsaß-Lothringen nicht später bestritten werden können. Eine einheitliche, dauernde Regelung muß im Sinne der jetzigen Preisverhältnisse geschehen. Erst wenn die Schäden in der Heimat geregelt sind, können die in den Schutzgebieten und die der Auslandsdeutschen daran kommen. Übertriebenen Forderungen können nicht erfüllt werden, sonst könnte jeder Arbeiter Ersatz für den ihm während des Krieges entstandenen Verdienstausfall fordern. Entgegen dem Regierungsvorsteher und den Vorrednern sind wir indessen für vollen Ersatz der direkten Kriegsschäden der kleinen Leute.

Abg. Siehr-Insterburg (fortsch. Bp.) beantragt die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Wenn es sich auch nur um ein sogenanntes „Vorbereitungs-Gesetz“ handelt, so ist doch zu begrüßen, daß zunächst einmal die Grundsätze aufgestellt werden. Freilich darf man nicht die spätere Entschädigung überhaupt von der Finanzlage des Reiches abhängig machen, wie es in der Begründung geschieht. Das muß in der betroffenen Bevölkerung, zumal in Ostpreußen, Enttäuschung hervorrufen. Das Kaiserwort, das damals gesprochen wurde, darf doch nicht so gedeutet werden, daß die „Ehrenschuld“ nur bezahlt werden wird, wenn das Reich einmal auf bei Kasse ist (Sehr richtig). In der Kommission muß

die Abgrenzung der Feststellungs- und Erfüllungspflicht zwischen Reich und Bundesstaat nach Billigkeitsrücksichten genau festgelegt werden. Es müssen auch die und zwar ausreichend entschädigt werden, die bei dem Einfall des Feindes ihren Ernährer verloren haben; da dürfen die eventuellen Mehraufwendungen keine Rolle spielen (Vbh. Beifall).

Hg. Dr. Thoma (nat.): Die Vorlage wird, wie angenommen ist, in der Kommission noch verbessert werden. Das Reich hat ein Interesse daran, daß die Schadensauflassung in ganz Deutschland eine einheitliche bleibt. Wir sehen in der Gesetzesvorlage eine starke Festigung des Reichsgedankens. Redner tritt im weiteren für die geschädigten Auslandsdeutschen ein, auch diesen müsse geholfen werden. (Vbh. Beifall.)

Hg. Kretsch (L.) schilderte, wie die Kosaken, die neben den farbigen Entländern und den schwarzen Franzosen offenbar nur die Kultur des Bierverbandes beweisen sollten, in Ostpreußen gehaust haben. Die Schnelligkeit, mit der die Ostpreußen mit Hilfe des Staates an den Wiederaufbau gingen, war auch für unsere Volksernährung von entscheidender Bedeutung. Was die gegenwärtige Vorlage anbelangt, so halten auch wir es für nicht ausreichend, wenn das Reich sich zu gar nichts fest verpflichtet und sich alles für die Zukunft vorbehält. Aber Einzelheiten können wir uns ja in der Kommission unterhalten. (Beifall.)

Nach weiteren Ausführungen des Abgeordneten Freilichmann v. Camp (deutsche Fraktion), der die einhellige Aufnahme der Vorlage bei allen Parteien feststellt, vertagte sich das Haus auf morgen.

Der Krieg.

Tagesbericht der deutschen Vceeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 10. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen versuchte der Feind im Anschluß an eine Sprengung in unsere Gräben einzudringen. Er wurde zurückgeschlagen. Südwestlich der Höhe 304 wurden feindliche Vortruppen weiter zurückgedrückt und eine Feindwache aufgehoben. Unsere neuen Stellungen auf der Höhe wurden weiter ausgebaut.

Deutsche Flieger belegten die Fabrikanlagen von Dombasle und Raon l'Etape ausgiebig mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Garbunowka (westlich von Dinaburg) wurde ein russischer Vorstoß auf schmaler Frontbreite unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Vceeresleitung.

White Star-Dampfer „Cymric“ torpediert?

Nach einer Mondsmeldung soll sich der White Star-Dampfer „Cymric“ (13 096 Reg.-T.) in sinkendem Zustande befinden. Die „Cymric“ hatte keine Fahrgäste an Bord; sie befand sich mit gemischter Ladung auf der Heimreise nach England.

Das Reutersche Bureau behauptet, daß der Dampfer „Cymric“ von einem deutschen Unterseeboot im Atlantischen Ozean torpediert worden sei. Die „Cymric“ ist 1898 in Belfast erbaut worden und hatte eine Geschwindigkeit von 15 Knoten.

Paris, 9. Mai.

Wie aus Brest gemeldet wird, hat ein deutsches Unter-

seeboot den englischen Viermarter „Jaigate“ zerstört. Zwei Offiziere und 10 Mann wurden gerettet, das Schiffsal von 14 Mann ist unbekannt. — Im Hafen von Vila Garcia hat ein spanischer Dampfer 18 Offiziere und Matrosen des französischen Seglers „Marie Molinos“ an Land geleitet, die in Booten angetroffen worden waren. Sie erklärten, daß ihnen am 3. Mai ein deutsches Unterseeboot begegnet sei und das Schiff, nachdem ihnen eine Viertelstunde Frist zur Rettung gegeben war, versenkt habe.

Die Beute von Kut el Amara.

Obwohl die Engländer vor der Übergabe von Kut el Amara einen Teil der Geschütze, der Gewehre und des Kriegsmaterials zerstörten oder in den Tigris warfen, ist den Türken doch eine stattliche Beute geblieben, die mit leichten Ausbesserungen verwendbar ist, so u. a.:

40 Kanonen verschiedenen Kalibers, 20 Maschinengewehre, fast 5000 Gewehre, eine große Menge Artillerie- und Infanteriemunition, ein großes und ein kleines Schiff, die gegenwärtig wieder verwendet werden, vier Automobile, drei Flugzeuge.

Eine Menge Kriegsgerät ist noch nicht gezählt. Die Waffen und die Munition, die in den Fluß geworfen wurden, werden nach und nach geborgen.

Die gefangenen Generale.

Der türkische Vceeresbericht führt jetzt die Namen der in Kut el Amara gefangenen englischen höheren Offiziere auf. Es sind außer dem General Townshend der Kommandant der 6. Infanterie-Division Bowra und der Divisionär Matios, die Kommandeure der 16., 17. und 18. Brigade, die Generale Delmad und Hamilton, sowie Oberst Evans, ferner der Kommandeur der Artillerie Smith, sodann 551 sonstige Offiziere niederen Grades, darunter die Hälfte Europäer, der Rest Indier. Von den gefangenen Soldaten sind 25 Prozent Engländer, die übrigen Indier. — Wie ferner mitgeteilt wird, verloren die Engländer in dem Treffen bei Amad, nordöstlich von Scheik Osman, am 15. und 16. März sieben Offiziere und mehr als dreihundert Tote und Verwundete, während die türkischen Verluste geringfügig waren.

Kleine Kriegspost.

Stockholm, 9. Mai. Die russische Militärbehörde in Teheran teilt die vor einigen Tagen von russischen Blättern verbreitete Nachricht von der Verhaftung des deutschen Konsuls Schünemann in Schiras und einiger österreichischer Staatsangehöriger in Abrede.

Alexandrien, 9. Mai. Italienische Truppen haben Bardia, 30 Kilometer nördlich von Sollum, besetzt.

Lugano, 9. Mai. In den portugiesischen Arsenalen sind sechs deutsche Dampfer, die von den Militärbehörden beschlagnahmt wurden, zum Gebrauch für die portugiesische Handelsmarine hergerichtet worden. Sie werden unter neuen Namen innerhalb einer Woche in See stechen.

London, 9. Mai. Das Kriegsamt meldet: Australische und neuseeländische Truppen sind in Frankreich eingetroffen und haben einen Frontabschnitt übernommen.

Petersburg, 9. Mai. Der Schwarzmeerbahnhof Eupatoria (115 Kilometer nördlich Sewastopol) wurde vom Kreuzer „Perejaslaw“ beschossen.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Eine Antwort Amerikas an Deutschland?

Berlin, 9. Mai.

W.T.B. gibt eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus London wieder folgenden Inhalts: Die amerikanische Regierung hat gestern eine Antwortnote an Deutschland abgesandt. Sie enthält nur zweihundert Worte.

Aus Washington kommende Funknachricht der W.T.B. und des W.T.B. besagen, daß die amerikanische Regierung- und Kongresskreise einen für unmöglich halte. Die Berichte deuten an, daß die Note von der Regierung allein im Lichte der Umstände an die Kommandanten der deutschen Seestreitkräfte trachtet und daher für befriedigend gehalten werden nicht etwa neue Fälle sich ereignen.

Was die Amerikaner hauptsächlich stört, ist das Verlangen der Note, gegen England vorzugehen. Die Verurteilung dieses Verlangens ist zu offensichtlich, als daß sie verurteilt werden könnte. Die größte Unruhe, da viele führende Männer gerade ein derartiges Verlangen. Alles in allem ist der Eindruck, daß die Rabinettssitzung über die Note dauerte 2½ Stunden und war die längste seit Monaten. Einige Mitglieder deuteten an, daß die deutschen Beziehungen wahrscheinlich angenommen und die diplomatischen Beziehungen nicht abgebrochen werden würden, außer der Befehl an die Unterseeboots-Kommandanten und Amerikaner in Lebensgefahr gebracht würden.

Oberst House an Präsident Wilson.

Berlin, 9. Mai.

Die hiesige „Continental Times“ druckt aus dem Internationalen Neuigkeiten-Dienst („International Service“) den Bericht ab, den der feierlichste intime Freund, den Präsidenten Wilson richtete. Oberst House nach Beendigung seiner Europareise an. House sollte sich darüber vergewissern, ob eine Vermittlung seitens des Präsidenten Aussicht auf Erfolg habe und weiter, wie die Kriegführenden sich zur Vereinigten Staaten stellen. In England erklärte Wilsons Beauftragter, daß man jeden Friedensvorsatz er auch lauten möge, ablehnen werde, in Frankreich man erst das Ergebnis des Sommerfeldzugs abwarten. Mit der Haltung Amerikas waren alle Kriegführenden zufrieden. Deutschland beklage die geringe Offenheit der amerikanischen Regierung, der gesamte Vceereskrieg, daß Amerika den Krieg nur zu seiner Vereinerung benutze, namentlich in Frankreich habe man eine Unterwürfigkeit, wie dieses Land sie seiner Zeit Nordamerika angeheißt lassen. In England wurde dem Oberst ein Vorschlag, daß man dort einen Vorschlag zur Entwertung von Handelschiffen als eine direkte Unfreundlichkeit empfunden würde.

Das englische Kohlenjoch.

Osag, 9. Mai.

Die englische Regierung hatte zwar in weitläufigen Auslassungen versprochen, der neutralen Schifffahrt besonderen Schwierigkeiten bezüglich der Vceereskrieg zu machen, in Wirklichkeit sucht sie diese aber in einer losen Weise unter das Kohlenjoch zu zwingen. Nach holländischen Dampfern wurde die Überlassung von Kohle in englischen Häfen verweigert, wenn sie nicht Lösung ihrer Ladung Fracht nach Vceereskrieg nähmen. Diese Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht der holländischen Reedereien wird hier nachgerade erträglich empfunden.

Die Alandsbefestigungen Englands

Stockholm, 9. Mai.

Die durch die Anfrage des Professors Steffen in den ersten schwedischen Kammer betreffend der russischen Befestigungen auf den Alandsinseln hervorgerufene Erwiedung in der Bevölkerung Schwedens noch gesteigert, dem sich herausgestellt hat, daß die Russen bei ihrem tragswidrigen und schwebenfeindlichen Vorgehen auf den Alands Antriebe handelten. Es ist nämlich jetzt erwiesen, daß die Russen die Befestigung der Inseln erst tatkräftig ins Werk setzten, nachdem Herbst 1915 eine englische Militärkommission, bestehend aus mehreren höheren See- und Landoffizieren, die einer eingehenden Befestigung unterzogen hatten. Im Versuch fand statt, nachdem es den Engländern und

Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. v. Trystedt.

63

Nachdruck verboten.

Trindoe blieb wie von einem elektrischen Schläge getroffen stehen und packte beide Hände des Sprechenden. „Sie wissen, wo Lona sich befindet? O sprechen Sie, erlösen Sie mich von meiner Pein!“

„Seit einem halben Jahre bin ich der Mieter Ihrer Gemachsin, sie hat mir auch vieles anvertraut; von dem unseligen Vater, dem verkommenen Alten, hat sie freilich nicht gesprochen. Sie ist rührend in ihrer Trauer und Vereinsamung; ich hatte sie so lieb gewonnen, daß ich sie hat, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen, und ihr zugleich meine Hand und meinen Namen antrug; sie hat mich abgewiesen. Aber auch die Werbung eines Jüngeren würde sie abgewiesen haben.“

Abfichtlich verschwieg Herr Bollmer, daß der Direktor auch ein liebes Töchterchen vorfinden würde. Aber von dem Glück und der Freude dieses Wiedersehens hätte er Zeuge sein mögen!

Trindoe erkundigte sich genau nach dem Wohnort seiner Frau. „Ich jahre die ganze Nacht durch, Herr Bollmer, und dafür, daß Sie meinen Liebbling so liebgewonnen, muß ich Sie umarmen. Welch ein Troddel war ich, an der Treue dieser feinsinnigen, zarten kleinen Frau zu zweifeln. O, könnte ich ihr nur erst wieder in die lieben, schönen Augen sehen!“

Der Direktor war wie ausgetauscht. Herr Bollmer gab bereitwillig Auskunft. Die Freude des großen, stattlichen Mannes rührte ihn. Er mußte dabei an seinen eigenen Sohn denken. Wenn Edith nicht verlobt wäre, wer weiß, was dann geschehen; Herr Bollmer wurde schwankend in allem, worauf er bisher geschworen. An sich selbst hatte er nie eine so himmelsstürmende Liebe erfahren. Aber wenn es dergleichen gab, dann mußte ein so heißes Herz auch Befriedigung finden, sollte es nicht verjähren.

Aber wenn er auch bereit war, die Schatten der Vergangenheit außer acht zu lassen, so konnte er doch nichts für seinen Jungen tun, denn Edith war mit einem anderen verlobt.

In der Nähe seines Hotels blieb er stehen. „Wir leben mit Ihnen, Herr Direktor“, sagte er kurz ent-

schlossen, „unsere Sachen sind bald gepackt, uns hält nichts mehr hier zurück.“

Sie drückten sich die Hände. Man mußte sich beeilen, wollte man den Nachtzug noch erreichen.

Trindoes Gesicht strahlte. Er wäre am liebsten per Luftschiff zu Lona geeilt.

Magnus aber war sehr bestürzt darüber, daß noch an diesem Abend die Abreise erfolgen sollte. Verzweifelt sann er auf einen Ausweg, um noch bleiben zu können.

„Willst du dich nicht reisefertig machen, mein Junge?“ fragte der Vater endlich, „in zwei Stunden geht der Zug.“

Du wirst nun auch Frau Trindoe kennenlernen. Wir fahren mit dem Direktor zusammen.“

Magnus machte eine Bewegung, die seine Verzweiflung verriet. Er zögerte, aber als der Vater jetzt eine Antwort erwartend, aufsprang, mußte er sprechen.

„Will Trindoe sich mit seiner Gattin aussöhnen?“ fragte er, „was ist geschehen, daß dieser Starrkopf plötzlich seinen Sinn ändert?“

„Das erzähle ich dir später. Hauptsache ist, daß die Leidenszeit der kleinen Frau ein Ende hat.“

Magnus legte schmeichelnd den Arm um seines Vaters Schulter. „Erlaube doch, daß ich noch ein paar Tage hier bleibe. Eine Ahnung jagt mir, daß es zu meinem Besten ist. Ich kann nicht einsehen, daß ich von hier fortgehen und mich in Sehnsucht nach der Einen verzehren soll.“ Er streichelte seines Vaters grauen Kopf.

„Ich möchte Edith noch einmal wiedersehen, liebster Papa, eine Aussprache mit ihr herbeizuführen, laß mich doch, ja?“

„Rein, mein Junge, daraus wird nichts, schlag dir die Geschichte nur aus dem Sinn! Wie bald wirst du die kleine Edith vergessen haben! Dann führst du mir eine Schwiegertochter zu, wie ich sie mir wünsche, herb, gesund und arbeitssam. Was sollte die verwöhnte kleine Baroness wohl auf unserer Farm beginnen? Alldine Liebe könnte sie nicht glücklich machen. Du weißt es ja, das Leben auf der Farm fordert Entschlossenheit und robuste Kraft, beides kann dir Edith Hochfeld nicht bieten.“

„Das ist ja auch nicht nötig, Papa“, meinte Magnus, ein wenig Mut schöpfend, „ich könnte mich hier wieder naturalisieren lassen, die Farm wird verkauft, und auch du kehrtst in deine deutsche Heimat zurück. Wir sind reich genug, um herrlich und in Freuden da leben zu

können, wo es uns am besten gefällt. — Ich — in der Nähe meines Geburtsortes braucht es ja nicht zu sein.“

Herr Bollmer legte seine Sachen in seine Reisetasche. Dann richtete er sich straff auf.

„Spare dir alle weiteren Worte, Magnus! Du gehst mit mir, und damit gut! Wir kehren doch in unsere Heimat.“

Schweren Herzens begann nun auch Magnus, seine Koffer zu packen, und kurz vor Abgang des Zuges erreichten sie den Bahnhof. Trindoe erwartete sie bereits.

In dieser Nacht schlief keiner von ihnen ein. Dann war endlich der Moment gekommen, wo der Direktor klopffenden Herzens vor dem Häuschen stand, welches Lona bewohnte. Er zog die Klingel.

„Ist die gnädige Frau zu sprechen?“ fragte er.

„Sie ist zu sprechen, und auf ihren fragenden Blick antwortete er: „Ich bringe der Dame Grüße von Herr Bollmer.“

Da wurden die Mienen des Mädchens freundlich und zutraulich. „Frau Trindoe ist im Garten. Bitte, Sie können hier gleich über die Diele gehen.“

Die hintere Haustür stand weit offen, grünes Licht wehte, vom Lustzug bewegt. Noch blühten Rosen und Nelken. Durch die Büsche sah er ein helles Licht schimmern.

Sein Fuß stockte. Er stand lauschend still. Eine Minute mußte er auskosten, voll und ganz. So nahe war er der Geliebten nun, das leiseste Geräusch hätte er hören können. Aber es war alles still. Ob sie seine Schritte abhorte, ob —?

Fortsetzung folgt.

Neuestes aus den Witzblättern.

Am Markt. „Was kostet denn dieser Lammbraten?“ „Fünfundzwanzig Pfennig, mein Herr.“ „Sind Sie verrückt, Lammbraten hat noch nie mehr als zehn Pfennig gekostet.“ „Ja, mein Herr, jetzt haben wir halt Krieg.“ — Ein Bauer hohlst. „Wie stehen Sie wieder da, Menschenkind?“ „Der Bruch in der Defensiv, mit dem Bauch in der Defensiv.“ — Vergleich. Literaturfreund: „Ja, Goethe und Böde“ sind sozusagen die „Schiller und Goethe der Luft!“

der ... war, daß der Feldzug auf ... Niederlage enden müsse. ... und russischerseits offenbar darauf be- ... die Grundlage für regere ... zu schaffen, um hier möglicherweise ... wieder auszugleichen. Bezweckt ... in hauptächlichstem Maße, dem ... den größtmöglichen Abbruch zu tun. ... aber namentlich auch der schwedische ... zu leiden haben. Die Befestigung der Alands- ... für Schweden eine doppelte Gefahr.

Englands Verproviantierung ernstlich gefährdet

Amsterdam, 9. Mai.

Ein Edward Carson, der Führer der Ulsterleute, ... bei einem Bankett seiner Parteigänger im Cecil- ... in London die interessante Enthüllung der englische ... habe 70 Journalisten zusammenberufen ... die Gefahren und Schwierigkeiten für Eng- ... die bereits ... daß Deutschland einerseits ver- ... zu blockieren, und durch die statge- ... der englischen Handelsmarine. ... der Einladung des Marineministers an die ... sei der gewesen, die Zeitungen zu verhindern, ... zu besprechen und zu kritisieren. Carson be- ... den Ministerpräsidenten Asquith, daß er dem ... diese Mitteilungen vorenthalten habe.

Die gemeinsame russische Gefahr.

Stockholm, 9. Mai.

„Aftenbladet“ schreibt zu den russisch-schwedischen ... Kapitan Viljedahl: Die russische Gefahr ... gemeinsame Gefahr für folgende zehn Länder: ... Finnland, die Ostseeprovinzen, Polen, ... Österreich-Ungarn, die Ukraine, Rumänien ... Türkei. Hier erzeugt der Krieg den großen ... einer umfassenden Solidaritätspolitik, ... die Ereignisse auch an die Türen der Neu- ... hinzutreten, um zumindest die ... ins Auge zu fassen.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 11. Mai.

5 ¹²	Monduntergang	2 ³¹ B.
8 ¹⁰	Mondaufgang	1 ¹¹ R.

Vom Weltkrieg 1915.

Die Russen treten den Rückzug von der Rda-

Volker Otto v. Guericke, Erfinder der Luftpumpe, ... Engländer Staatsmann William Pitt der Ältere ... Schauspieler Ernst v. Hoffart geb. — 1848 Philosoph ... 1849 Komponist Otto Nicolai gest. — 1890 ... Karl Hauptmann geb. — 1869 Landung Gar- ... in Marala auf Sicilien. — 1871 Engländer Astronom ... 1915 Geschichtsforscher Karl Lamprecht gest.

Vor Nachtfröste. Das ungewöhnlich warme ... hat manchen Gartenfreund verlockt, Aus- ... und Pflanzungen früher vorzunehmen, als dies in ... auf die noch zu erwartenden Frostnächte ratsam ... Es gilt jetzt der dadurch geschaffenen Gefahr zu be- ... Solange am Tage die sommerliche Wärme ... in den Nächten keine Frosttemperatur zu ... ist aber tritt in dieser Jahreszeit eine ... Abkühlung ein, die es ermöglicht, daß die ... während der Nacht unter 0 Grad sinkt, wo- ... erhebliche Schädigungen der Kulturpflanzen verursacht ... können. Besonders gefährdet sind: die Blüten ... und Erdbeeren, sowie die Frühkartoffeln ... gepflanzte oder gesäte Gurken, Tomaten ... über niedrige Obstbäume kann man Zelte ... Stoffen wie Packleinen machen, selbst dichte ... schürzen. Wo solche Schutzdecken nicht anwendbar ... man einige Stunden vor Sonnenaufgang ... den Bäumen schwebende Feuer, indem man auf ... Holzscheite Gras und nasses Laub oder Stroh ... Solange die Bäume von den Rauchwolken eingehüllt ... ist eine Frostschädigung nicht zu befürchten. ... Erdbeerpflanzen werden am besten mit Fräkten- ... Stroh, Papier oder den oben erwähnten Stoffen ... Daselbe gilt von Kartoffeln, Gurken, Bohnen ... Tomaten, es muß nur durch Umsteden der letztgenannten ... mit kleinen Stöben verhütet werden, daß durch die ... die Schutdecken die Pflanzen abbrechen. Frühkartoffeln ... außerdem bei Eintritt kälterer Bitterung so stark an- ... werden, daß nur die äußersten Blätter noch eben ... Die gefährlichsten Zeiten sind erfahrungsgemäß ... vom 12.—15. Mai.

Der weitere Ausbau der Realschule in Hachenburg.

(Schluß.)
Die Berechtigungen, mit denen der Herr Minister ... Realschule ausgestattet hat, sind kurz folgende:
Bekanntmachung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige ... der Vollendung des 17. Lebensjahres,
... Kandidaten zum mittleren Post- und Telegraphen- ...
... die Vorklassen der höheren Maschinenbauschulen ... in Köln und Bosen,
... die 5. Klasse der höheren Maschinenbauschulen, ... wenn sie sich die Berechtigung zum Einj.-Freiw.- ... Militärdienst erworben haben,
... die 2. Klasse der Präparandenschulen,
... zum Besuche der staatlichen höheren Gärtnerlehr- ... anhalt zu Seifenheim und Proskau,
... zum Auslandsdienst in der Mehrzahl der Städte ... aller Provinzen,
... als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für ... die Zulassung zur Prüfung als Lehrerinnen der ... weiblichen Handarbeiten, der Hauswirtschaftskunde, ... des Turnens,
... zur Aufnahmeprüfung in ein Volksschullehrerinnen- ...
... sind also 7 Berechtigungen für Knaben und 2 ... wichtige für Mädchen.

Denjenigen Schülern, welche die Universität besuchen ... sollen, bleibt natürlich der Uebergang nach einer vollbe- ... rechtigten höheren Schule unbenommen, sie genießen den ... Vorteil, zwei Jahre länger von Mutters Tisch zu essen ... als es bei der gegenwärtigen Realschuleinrichtung mög- ... lich ist, ein bei den gewiß auch noch Jahre nach dem ... Krieg anhaltenden Feuerungsverhältnissen sicher nicht ... unbeträchtlicher pekuniärer Gewinn.

Es erhebt sich nun für uns die Frage, ob und unter ... welchen Bedingungen eine Umwandlung der Realschule ... in eine berechnigte Mittelschule möglich sein wird. ... Schultechnik stehen der Umwandlung keine Schwierig- ... keiten entgegen. Da eine berechnigte Mittelschule die ... Unterstufe (3 Jahrgänge) mit der Volksschule gemeinsam ... haben kann, sie also außerdem 3 Jahrgänge Mittel- und ... 3 Oberstufe umfaßt, die sich auf 3 Klassen verteilen ... müssen, so wäre den beiden Realschulklassen nach unten ... wie nach oben je ein Jahrgang anzugliedern. Auch die ... finanziellen Bedenken dürften nicht bedeutend sein. Die ... einmaligen Kosten der Einrichtung sind ganz unwesent- ... lich. Durch sein schönes Schulgebäude ist Hachenburg ... in der Lage, bei geringer baulicher Aenderung (Teilung ... einer der großen Klassen durch eine Zwischenwand, ... Bänke dürften in hinreichender Menge vorhanden sein) ... die Mittelschule in den bisherigen Räumen der Real- ... schule unterzubringen. Erheblicher sind die laufenden ... Ausgaben. Die Anfügung einer neuen Klasse würde, ... da der Sprachunterricht an der Schule Abteilungsunter- ... richt sein muß, die Anstellung zweier neuer Lehrkräfte, ... von denen eine eine Lehrerin sein darf, notwendig machen. ... Ein Teil der Mehrkosten würde schon aus dem Schul- ... geld der durch Anfügen der dritten Klasse um ziele die ... Hälfte wachsenden Schülerzahl gedeckt werden. Weiter ... dürfte das in unserer Schule im Vergleich zu anderen ... gleichartigen Schuleinrichtungen unverhältnismäßig ... niedrige Schulgeld eine Erhöhung, vielleicht abgestuft ... nach Klassen und dem steuerpflichtigen Einkommen der ... Eltern, sehr wohl vertragen und von den Eltern gegen- ... über der erhöhten Bildungsmöglichkeit und dem vorhin ... gestreuten pekuniären Vorteil gern in Kauf genommen ... werden. Bei der großen Wichtigkeit, die, wie gezeigt, ... die Mittelschule nicht nur für Hachenburg sondern für ... den ganzen Oberwesterwaldkreis hat, wäre wahrschein- ... lich auch eine Unterstützung aus Kreismitteln zu erhoffen, ... und weiter dürfte auch der Staat, bei der Fürsorge, ... die er allenthalben der Mittelschule leiht, eine Unter- ... stützung aus den gegenwärtig durch den Krieg festgelegten ... Mitteln später nicht versagen.

Ich würde mich im Interesse der hiesigen Schule ... und ihrer Zöglinge freuen, wenn meine Ausführungen ... bei der für Schulfragen stets interessierten Hachenburger ... Bürgerschaft wohlwollende Aufnahme fänden, und auch ... die zuständigen städtischen Körperschaften, in denen, wie ... ich erwähne, schon öfter Erwägungen über den Ausbau ... der Realschule schwebten, die Frage zu einer dem Wohl ... unserer Jugend und unserer Stadt dienenden Lösung ... führten.

Amelung, Rektor.

Hachenburg, 10. Mai. Die Eltern des Herrn Hotel- ... besizers Richard Schmidt dahier, die Eheleute Schneider- ... meister Peter Schmidt in Altenkirchen, können am ... 13. d. Mts. ihr Goldenes Ehejubiläum feiern.

Töblicher Unglücksfall. In tiefe Trauer ... wurde gestern die Familie Hilsweidensteller Fischer im ... benachbarten Gehlert verkehrt. Deren 5^{1/2} jähriges ... Mädchen Hilba, das in der Wiese ein Sträuchchen Ber- ... gischmeinnicht gepflückt hat'e, ging damit zu der verwand- ... ten Familie Moshfeld in die Mühle und spielte mit ... anderen Kindern daselbst. Das kleine Mädchen machte ... sich am Wasserrad zu schaffen, wurde von den Schaufeln ... erfasst und mit herumgerissen. Auf das Geschrei eines ... anderen Kindes eilten Erwachsene herbei, die das arme ... Kind nur als Leiche aus dem Getriebe hervorholten ... konnten. Das Mitgefühl mit den schwergeprüften An- ... gehörigen ist ein allgemein großes.

Wegen Eisgangs auf dem Torneastrom kann die ... schwedische Postverwaltung 3t. Kriegsgefangenenpa- ... kete nach Rußland nicht weiterbefördern. Solche ... Pakete sind daher bis auf weiteres von der Annahme ... bei den Postanstalten ausgeschlossen.

Fleischversorgung. Durch den Viehhandels- ... verband für den Regierungsbezirk Wiesbaden kommen ... in dieser Woche zur Verteilung an die Städte: Frank- ... furt a. M. 174 Rinder, 809 Kälber, 983 Schweine; ... Biedenkopf: 2 Rinder, 10 Kälber, 5 Schweine; Dillen- ... burg: 2 Rinder, 10 Kälber, 5 Schweine; Marienberg: ... 2 Rinder, 5 Kälber, 5 Schweine; Westerburg: 2 Rinder, ... 5 Kälber, 3 Schweine; Montabaur: 2 Rinder, 8 Kälber, ... 4 Schweine; Weilburg: 2 Rinder, 10 Kälber, 4 Schweine; ... Limburg: 2 Rinder, 20 Kälber, 8 Schweine; Diez: 2 ... Rinder, 10 Kälber, 4 Schweine; St. Goarshausen: ... 2 Rinder, 8 Kälber, 5 Schweine; Rüdeshcim: 2 Rinder, ... 8 Kälber, 5 Schweine; Wiesbaden Land: 8 Rinder, ... 25 Kälber, 8 Schweine, Wiesbaden Stadt: 0 Rinder, ... 84 Kälber, 20 Schweine; Langenschwalbach: 2 Rinder, ... 8 Kälber, 4 Schweine; Ulfingen: 2 Rinder, 5 Kälber, ... 4 Schweine; Homburg: 2 Rinder, 19 Kälber, 8 Schweine; ... Höchst a. M.: 2 Rinder, 24 Kälber, 8 Schweine.

Marienberg, 9. Mai. Zum Zwecke des Sammelns ... von jungen Blättern von Brombeeren, Erdbeeren, Heidel- ... beeren und Maikraut zum Trocknen als Ersatz von Tee ... weist die hiesige Kreisschulinspektion die Lehrer an, in ... den beiden Wochen an je drei Tagen den Unterricht ... aussetzen. Der Erfolg der Sammlung soll auch in ... der Schulchronik verzeichnet werden.

Neuwied, 8. Mai. (Straßammer). Jakob Str., ... Schneider in Gartenfels im Unterwesterwaldkreise, war

am 7. März 1916 von mehreren 'urchen mit Schnee- ... ballen geworfen worden. Aus Aerger hierüber zog er ... sein Messer und verkehrte einem Zeugen, der beim Weg- ... laufen hingefallen war, einen Messerstich in das Gesicht, ... sodas der Zeuge einige Zeit arbeitsunfähig war. Str. ... erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Wiesbaden, 8. Mai. Dem Kommunalandtag für ... den Regierungsbezirk Wiesbaden lag heute ein Antrag ... des Abgeordneten Gräf (Frankfurt a. M.) vor, den Re- ... gierungspräsidenten oder Staatskommissar zu ersuchen, ... dahin vorstellig zu werden, daß das Ausfuhrverbot aus ... Bayern, Baden, Hessen und Württemberg sofort aufge- ... hoben werde. Der Regierungspräsident erwiderte, er ... habe in der Angelegenheit bereits Bericht an den Minister ... erstattet und könne nur der Hoffnung Ausdruck geben, ... daß der Antrag entsprochen werde. Beschlossen wurde, ... daß der Bezirksverband die Kriegsbeschädigten-Fürsorge ... so lange übernehmen soll, bis von Reichs- oder Staats- ... behörden eine einheitliche Organisation und die Ueber- ... nahme der Kosten auch der Provinzial-Ausschüsse für ... Kriegsbeschädigten-Fürsorge durchgeführt ist. Im An- ... schluß an diesen Beschluß empfahl der Kommunaland- ... tag dem Landesauschuß die Errichtung einer gemein- ... nützigen nassauischen Siedlungsgesellschaft in Verbindung ... mit der Regierung, den Gemeinden usw. näher zu treten. ... Die Siedlungsgesellschaft soll namentlich der Ansiedlung ... von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Krieger- ... n dienen. Weiter soll der Landesauschuß prüfen, in ... welcher Weise eine Beratungsstelle für die Erlangung ... billiger Wohnungen namentlich in ländlicher Umgebung ... und vor allem für Kriegsteilnehmer eingerichtet und ... unterstützt, und die Tätigkeit der gemeinnützigen Bau- ... gesellschaften oder der Gemeinden auf dem Gebiete des ... Siedlungswesens gefördert werden kann. Die Errichtung ... einer „Nassauischen Kriegshilfskasse“ für Angehörige des ... selbständigen Mittelstandes mit je einer Million Einlage ... vom Staat und Bezirksverband wurde beschlossen. ... Weiter wurde mitgeteilt, daß die „Nassauische Lebens- ... versicherungsanstalt“ durchaus befriedigende Ergebnisse ... erzielt habe. Das Verhältnis der Anwerbskosten zu ... dem privater Versicherungsanstalten verhalte sich wie ... 20 zu 35. Die Verwaltungskosten beliefen sich bei den ... kleinen Versicherungen auf 7 und bei den großen auf ... 13 vom Tausend. Dem Hilfsverein des Regierungsbe- ... zirks Wiesbaden für die Landgemeinden des Kreises ... Stallupönen trat der Bezirksverband mit 30 000 M. bei.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Ein hier abgehaltene ... Versammlung von Molkereifachleuten aus Hessen-Nassau, ... dem Großherzogtum Hessen und den angrenzenden ... Landesgebieten befaßte sich in längeren Verhandlungen ... mit der Milch- und Butterversorgung. Aus dem Mei- ... nungsaustausch ging hervor, daß man seit Wochen auf ... dem Lande die vollwertige Milch immer mehr zurück- ... hält und dadurch die Versorgung der Städte mit Milch ... erschwert und auch den Märkten die nötigen Butter- ... mengen entzieht. Zur Behebung dieses Mißstandes ... wurde ein Ausschuß beauftragt, die Behörden zu geeig- ... neten Maßnahmen zu veranlassen. (Verhaftete Raub- ... mörder.) Die Mörder des am Freitag abend in seiner ... Wohnung ermordeten Privatmanns Ernst Haymann ... verhaftete die Frankfurter Polizei in den 17—18jährig-n ... Arbeitsburgen Kirchner und Münzer. Kirchner ist bereits ... geständig. Beide sind bei einem Einbruch in die Hay- ... mann'sche Wohnung von dem dorthin zurückkehrenden ... Besitzer überrascht worden, den sie erwürgten. Münzer ... war als Neffe der langjährigen Haushälterin des Er- ... mordeten mit den Wohnungsverhältnissen im Haymann- ... schen Hause genau vertraut. Kirchner begab sich un- ... mittelbar nach der Tat nach der Polizei und klagte sich ... eines anderen, angeblich von ihm vollbrachten Ver- ... brechens an.

Nah und fern.

O Schweine billiger. Mit der Abschaltung des ... Zwischenhandels auf den Viehmärkten glaubt man die ... Preise herabdrücken zu können. Da es verboten war, die ... Ware gleich an Ort und Stelle wieder zu verkaufen, fielen ... auf dem letzten Lorgauer Schweinemarkt die Preise bis ... um 50 Mark; sie stellten sich freilich noch immer auf 45 ... bis 70 Mark für ein Paar Ferkel.

O Auffindung französischer Fesselballons in Deutsch- ... land. Von den im Heeresbericht unterer Obersten Deeres- ... leitung erwähnten abgetriebenen französischen Fesselballons ... sind zwei in der Gegend von Hannover niedergegangen. ... Bei Hoheneggelsen mußte ein mit drei Inassen befehter ... Ballon niedergehen. Bei Salzderfurth ging der Ballon ... so tief, daß er die Telegraphendrähte streifte. Die In- ...assen, anscheinend französische Offiziere, sprangen bei der ... Landung aus der Gondel und konnten bis jetzt nicht ge- ... faßt werden. Ein anderer Fesselballon wurde bei Glei- ... bingen geborgen und die im Korb befindlichen Apparate ... der Garnison in Braunschweig überliefert.

O Freiherr Georg v. Saalfeld, der den Selbsttod als ... Fliegeroffizier gefunden hat, war eigentlich für den mili- ... tärischen Dienst ungeeignet, denn er trug ein künstliches ... Bein. Vor einigen Jahren war er bei einem Straßen- ... bahnumfall in München verunglückt und seitdem aus dem ... militärischen Dienst ausgeschieden. Trotzdem setzte er es ... nach Kriegsausbruch durch, bei der Fliegertruppe Dienst ... tun zu dürfen. Freiherr Georg v. Saalfeld war am ... 10. Juni 1893 als ältester Sohn des Prinzen Ernst von ... Sachsen-Meiningen in Florenz geboren.

O Denkmal für den letzten Präsidenten der Republik ... Transvaal. Am Samstag den 15. April ist der Gemeinde ... De Chetlard offiziell die bronzene Gedenktafel überreicht ... worden, die der Engländer James Sivewright gestiftet ... hat. Die Gedenktafel befindet sich am Giebel des Hauses, ... das nun den Namen Wila Krüger trägt. In jenem Hause ... starb am 14. Juli 1914 der letzte Präsident der Republik ... Transvaal. Die Feierlichkeiten fanden in aller Einfachheit

und in Gegenwart von wenigen Personen statt. Die bronzene Platte trägt in lateinischer und englischer Sprache folgende Aufschrift: In diesem Hause starb in der Verbannung am 14. Juli 1914 Paul Krüger, der letzte Präsident der Transvaal-Republik.

• Maria Vabia unter Spionageverdacht verhaftet.
In Mailand wurde die dramatische Sängerin Gräfin Maria Vabia, das frühere Mitglied der Berliner Komischen Oper, wegen Spionageverdachts verhaftet. Wahrscheinlich hat irgendeine anonyme Anzeige, daß die Künstlerin lange Zeit in Deutschland gewirkt hat und dort beliebt gewesen ist, die Festnahme verursacht.

Die Sommerzeit auch in England angenommen. Nachdem ein entsprechender Antrag im Unterhause mit 170 gegen 2 Stimmen angenommen worden ist, wird die englische Regierung anordnen, daß am 21. Mai um 2 Uhr morgens die Zeitmessung um eine Stunde vorgerückt wird. Die Wiederherstellung der alten Zeitmessung wird am 1. Oktober stattfinden. Die Zeit von Greenwich wird für wissenschaftliche, Schiffsahrts- und einige andere Zwecke in Geltung bleiben.

⊗ **Abkündigung der Vlutrahe in Albanien.** Die Häupter der albanischen Stämme haben in Suteri auf Veranlassung der österreichisch-ungarischen Bejahungsbehörden die Frage der Vlutrahe beraten. Feldmarschall-Lieutenant Trollmann (der Bezwiner des Kosovos) führte den verammelten Albanern zu Gemüte, was für Uebel die Vlutrahe dem albanischen Volke zugeführt habe. Für das albanische Volk sei eine neue Epoche angebrochen, wo Einigkeit und Brüderlichkeit vorwalten seien, deshalb sei es notwendig, daß alle Stämme des Landes einen Landfrieden beschwören und daß ein Geheß für die ganze Nation Geltung habe. Stadtkommandant Oberst Dachtel erklärte unter großem Beifall, daß die Albaner die Waffen nur zur Verteidigung ihrer Heimat gegen die Feinde, nicht aber gegen ihre Brüder ergreifen dürfen. Die Häupter aller Stämme schlossen hierauf feierlichst einen Landfrieden für die Dauer von sechs Monaten.

Sauerampfer in der Küche. An Vegetarinen, an Abhängen, an denen Wasser vorüberfließt, ist der Sauerampfer reichlich zu finden und kann bis weit in den Sommer hinein verwendet werden, wenn man die jungen Blätter nimmt. Man rechnet 1 Liter oder $\frac{1}{2}$ Pfund Sauerampfer für Mahlzeit und Person und bereitet Gemüse, Suppen und Soßen aus den säuerlichen Blättern. Die Regenerverwertung der Zubereitung wie Spinat ist bekannt. Doch kann man, da vielen der säuerliche Geschmack nicht recht anstößt, die abgemessenen, fein gehackten Blätter auch mit Zucker und Korinthen aufkochen. Man rechnet auf 3 Pfund Sauerampfer $\frac{1}{2}$ Pfund kleine, sauber abgewaschene Korinthen und $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, läßt alles zusammen einkochen, schmeckt mit einer Prise Salz ab und läßt das Gemüse noch etwas dämpfen, wenn man es sämig gemacht hat. Eine Soße kann auf gleiche Weise hergestellt werden und findet Verwendung zu gefochtem Rindfleisch. Sauerampfer in Verbindung mit unreifen Stachelbeeren ist gleichfalls zur Soßenbereitung geeignet. Ein Liter Sauerampfer wird mit ein Pfund unreifen Stachelbeeren mit wenig Wasser angefeuchtet und weich gefocht. Man treibt alles durch ein Sieb, schmeckt mit Zucker ab, macht, wenn nötig, die Tunke etwas sämig und gibt sie zu Fleischresten aller Art. Suppen können nach allen vorstehenden Rezepten durch Verlängerung mit kochendem Wasser oder mit Fleischbrühe hergestellt werden. Die Stengel des Sauerampfers, gesondert

gehalten, doch auf gleiche Weise gekocht, sind ebenfalls verwendbar. Um auch im Herbst und Winter diese kostenloser Speifen nicht entbehren zu müssen, ist es ratsam, Sauerampfer einzumachen und ihn dann wie frischen zu verwenden. Sauber gewaschene Sauerampferblätter werden in kochendes Wasser geworfen und dann an der Seite des Herdes bis zum Garwerden hingestellt. Auf einem Durchschlag bleiben sie dann einen Tag stehen, um ordentlich abzutropfen. Nun drückt man sie in kleine irdene oder Steintöpfe und füllt etwas Hammelfett zum luftdichten Abschluß darüber. Mit Pergamentpapier zugebunden, sind die Töpfe trocken und kühl aufzubewahren.

Die Lügen, daß sich die Balken biegen! Das angebliche Attentat auf den Abgeordneten Liebschnecht wird den Lesern in der feindlichen oder gegen Deutschland vorgekommenen Auslandspresse in neuester Aufmachung vorgelegt. Natürlich ist nach denselben Quellen auch der Marschall v. d. Goltz nicht an einer Krankheit gestorben, sondern von den Türken als Rache für die Ermordung des deutschfeindlichen (1) Bringen Inzessin erdolcht worden. „Popolo d'Italia“ will wissen, daß der Kaiser „seine lieben Genossen“, die sozialdemokratischen Abgeordneten Ebert und Scheidemann mit eigener Hand dekoriert habe, während auf den Berliner Straßen die hungrigen Frauen mit Maschinengewehren zusammengeschoßen wurden. Das schwedische „Bedo Journalen“ bringt eine blutrünstige Schilderung der „Schinken-Revolution“ in Berlin. „Sehntausende“ von Frauen stürmten und zerstörten die Läden, weil der „Ostschinken“ fehlte, der in Berlin die traditionell übliche Festpreiße bilde, der in Berlin die traditionell übliche Festpreiße bilde. Unter den Rufen: „Genug des Einschlachtens unserer Väter“ und anderen, der Berliner Volkssprache trefflich abgelauchten längeren rhetorischen Sätzen stürmten die „Sehntausende“ das Schloß, wo sie ungewarnt von Maschinengewehrfeuer empfangen wurden, so daß viele am Blute blieben.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein unmenschlicher Vater stand vor der ersten Straf-
kammer in Berlin unter der Anklage, seine 16jährige Tochter
derart mißhandelt zu haben, daß sie daran gestorben ist.
Es handelt sich um den Weichensteller Johann Eahl. Nach
den Gutachten des Medizinalrats Dr. Störmer ist das
Mädchen an den ihr mit größter Brutalität zugefügten
Verletzungen gestorben, nachdem noch eine Verbrühung hinzu-
gekommen war, die sich das Mädchen infolge körperlicher
Schwäche nach den erlittenen Mißhandlungen selbst zugezogen
hatte. Nach umfangreicher Beweisaufnahme beantragte der
Staatsanwalt gegen den Angeklagten vier Jahre Gefängnis.
Der Gerichtshof hielt den Angeklagten nicht der fortgesetzten
Körperverletzung, sondern nur in einem Falle für überführt,
hielt auch den Todeserfolg der Körperverletzung nicht für
vorliegend. Die Strafe lautete auf ein Jahr sechs Monate
Gefängnis.

§ Todesurtheil gegen die Berliner Frauenmörderinnen. Das Berliner Schwurgericht verurtheilte die Friseurin Johanna Ullmann und die Arbeiterin Anna Sonnenberg wegen Mordes an der unverschuldeten Franzke und schweren Raubes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Wegen Diebstahls erhielt ferner die Ullmann zwei Jahre Zuchthaus, die Sonnenberg ein Jahr Gefängniß.

Aus der Verhandlung sei erwähnt, daß die Angeklagte Ullmann vielfach wegen Diebstahls vorbestraft ist und seit langem ein unsittliches Leben geführt hat, zu dem, wie sie behauptet, sie auch von ihrem jetzigen Geselbten, dem Friseur

Wolke, angehalten wurde, der mit ihrem Weibe das Geschäft in der Elbasser Straße gründete, in dem an der Franke begangen wurde. Die Ullmann die Hauptrolle auf die Sonnenberg abzumalen, die Anstiftung zum Morde ausgegangen sei. Die Aussage ergab die bekannten Tatsachen. Die Franke ist den Loden gelockt und im Hinterzimmer während sie beim Kaffee saß. Die Sonnenberg Schlinge um den Hals, die Ullmann brachte die Schlitze mit einem Rasiermesser bei und schlug sie Schlagring völlig tot. Die Leiche bestand aus zwei markshenen. Die Leiche wurde darauf von den Ullmann in einem Reiseford verpackt und durch einen Dreiermann den Stettiner Bahnhof befördert und nach Stettin gegeben, wo dann später die grauliche Entdeckung im Hinterher raubten die beiden Angeklagten die Franke aus.

§ Bestrafung wegen Übertretung der Bestimmungen des Belagerungszustandes. Professor Dr. Lepsius wurde von der 5. Strafkammer des Landgerichts zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil er in einem Kaffeehause erzählt hatte, er hätte in einem Kasten gehört, ein bulgarischer Stabsoffizier sei augenblicklich amtllicher Eigenschaft nach Verrlin gereist. Der Vortrag vor der Vereinigung Bulgariens mit den Mittelstaaten wurde darin eine Übertretung des Belagerungszustandes gezeiget erblickt. Die Verhandlung fand unter öffentlicher Theilnahme statt.

Volks- und Kriegswirtschaft

* **Bekämpfung der Modeauswüchse.** Gegen Mode mit ihrem erhöhten Stoffverbrauch hat preussische Handelsminister eine besondere Verfügung erlassen. Das Landesgewerbeamt hatte einen Bericht über die Bekämpfung der Modeauswüchse mit Hilfe der gewerblichen Schulen erstattet. Der Minister tritt diesem Bericht bei und ersucht die beteiligten Regierungspräsidenten, in unterstehenden Schulen und Klassen für die Jugend schleunigst zu einem Vorgehen in dieser Hinsicht zu veranlassen. Es soll dies schon im nächsten Herbstmode geschehen.

* Die **Stichmaße für Damenbekleidung** sind wie folgt festgesetzt worden: Für Paletots $3\frac{1}{2}$, für 130 Zentimeter breiter Ware $4\frac{1}{2}$, für Kostüme für Röde 4 Meter, für Staubmäntel $4\frac{1}{2}$ Meter, über 60 soll durchweg ein entsprechender Stoffverbrauch gestattet sein. Für Kindermäntel wurde von der von Höchstmaßen Abstand genommen. — In diesen Maßen wird übrigens kaum eine nennenswerte Differenz gesehen werden.

* Das Verbot der Schlachtung von Hammern, die in diesem Jahre geboren sind, führung des preussischen Landwirtschaftsministers 31 August d. Js. verlängert worden.

Öeffentlicher Wetterdienst

Voraussichtliche Bitterung für Donnerstag den
Veränderliche Bewölkung, zeitweise geringe
Kühler.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhübel in Hachenburg.

Strohhüte
für Herren, Burſchen und Kinder
sowie
Südweſter und
Mädchen-Strohhüte
in großer Auswahl zu billigſten Preiſen.
Knaben-Bluſen
Knaben-Waſchanzüge
Kinderkleidchen Ruſſenkittel
in allen Größen, weiß und farbig.
Kaufhaus b. Friedemann
Bachenburg.

Zur Versendung ins Feld:
Vorschriftsmäßige
Leinen-Adressen für Pakete
Feldpostschachteln
Briefpapier mit Umschlägen in Mappen
in verschiedensten Ausführungen
sind vorrätig in der
Geschäftsstelle des „Erzähler vom Westerwald“
Sachsenburg, Wilhelmstraße.

Für Kranke und Genesende

Buttermaschinen
Küchenwagen
Einkochgläser
Hackmaschinen :: Dampfwaschmaschinen
billigst zu haben bei
Josef Schwan, Hachenburg.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Erlangung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Ab schlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine thätige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifungszeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. gütigende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Erietzlicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Verlag von F. W. Grunness & Nachf., Verlag, Potsdam S.O.

sämtliche Sorten
Medizinal- und Eisen-W
zu billigen Preisen. Drogerie Karl Dasbach, H.

Somit Vorrat!

Schöner
Kopfsalat Stüd 7

Neue große
Salatgurken Stüd 48

Morgen wieder eintreffend:

Feinste
Maifische 75
lebendfrisch
in Eispackung Pfund

Warenhaus
ROSENAU
Hachenburg.

Ein großer, starker
Fahrhund
ist zu verkaufen bei
J. Elias, Metzger,
Sachsenburg.

Benzin
zu haben bei
Karl Dasbach, Drogerie
Sachsenburg.

Dienstmä
Näheres
Geschäftst. d. B.
Ein
Baum
ge
Fran
H